

## Die Burggrafen von Dohna auf Grafenstein.

Von

Dr. Hermann Knothe, Prof. beim Königl. Sächsl. Cadettencorps.

Die Burggrafen von Dohna (Donyn, Donin, Donen, Dona, Donaw) trugen die ausgedehnten Besitzungen im Elbthal, die sie nach und nach zu ihrer Stammburg Dohna hinzuerworben, theils von den Markgrafen und Bischöfen von Meissen, theils von den Königen von Böhmen zu Lehn. Daher kommen sie seit dem 12. Jahrhunderte ebenso in böhmischen, wie in meißnischen Urkunden, besonders als Zeugen im Gefolge der Landesherren, sehr häufig vor.

Zu jenen Gütern erhielt nun ein Burggraf von Dohna von dem Könige von Böhmen auch noch die Herrschaft Dstrib an der Meisse in dem damals noch ganz zum Lande Böhmen gehörigen Weichbild Zittau zu Lehn. Wir vermuthen, daß dies bereits Otto (I.) von Dohna gewesen sei, mit dem wir daher die Reihe der Burggrafen von Dohna in der Oberlausitz beginnen. Derselbe war 1239<sup>1</sup> noch am Leben, schon 1238<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Den 19. April 1239 ist Otto Burggraf von Dohna mit seinen Söhnen Heinrich und Otto zu Pirna Zeuge bei Markgraf Heinrich von Meissen. Beher, Alt-Zelle S. 541.

<sup>2</sup> 1235 eignet Otto Burggraf von Dohna mit Zustimmung seiner Söhne Heinrich und Otto und seiner Tochter Adelheid dem Kloster Zelle von seinen Eigengütern das Dorf Wizoch. Beher, Alt-Zelle S. 540. 1238 wird in der dem Kloster Marienthal von König Wenzel ausgestellten Confirmationsurkunde domina Adelheidis abbatissa erwähnt. Cod. Lus. 50; Schönfelder, Marienthal S. 32.